

Der Nikolausberger Thie

Hier wurden Gemeindeangelegenheiten beraten, Ankündigungen zu Gehör gebracht und Feste gefeiert. Auch die Dorfggerichtsbarkeit tagte hier: auf dem Thie unter Linden.

Vom uralten einstigen Dorfmittelpunkt ist nur noch ein bescheidener Rest vorhanden: drei Linden und eine Steinbank auf dem grasbewachsenen Platz vor der Kirche. Ursprünglich war der Thie wesentlich größer, von einer steinernen Mauer umgeben und – heute noch erkennbar – etwas höher gelegen als die Umgebung.

Der Thie war seit dem Mittelalter Versammlungsplatz der Bauerngemeinde, wo unter der Leitung des „Bauermeisters“ Bekanntmachungen erfolgten, Angelegenheiten beraten wurden, Rechtshandlungen stattfanden und auch gefeiert wurde. Eine oder mehrere Linden gaben der Versammlung ein schützendes Dach. Ein Steintisch diente als Rednerpult. Die Erhöhung und Einfriedung mit einer Mauer hoben diesen besonderen „Raum“ von seiner Umgebung ab.

Trotz meist kirchennaher Lage befinden sich Thieplätze in Gemeindebesitz. Auch unser Thie wurde schon bei der Dorfgründung angelegt und ist damit älter als die Kirche. Auf „-husen/-hausen“ endende Orte können bereits ab dem 6. Jahrhundert entstanden sein. Aufgrund der eher unwirtlichen Gegebenheiten hier oben erscheint eine eher spätere Besiedlung jedoch als wahrscheinlicher.

Der Rest des Nikolausberger Thies sollte als bedeutsames Relikt der Dorfgeschichte erhalten und gepflegt werden.



Zeichnung: Anna Fehler, ca. 1933

Städtisches Museum Göttingen. Die Illustratorin, Malerin und Grafikerin Anna Fehler (1866 bis 1944) zeichnete in den 1930er-Jahren zahlreiche südniedersächsische Thieplätze.

Das niederdeutsche Wort Thie bezeichnet den Ort, an dem etwas verkündet wird oder jemand zur Rechenschaft gezogen wird. Die Wörter (ver)zeihen, bezichtigen haben übrigens dieselbe sprachliche Wurzel. Die wissenschaftliche Schreibweise ist Tie.

Vom Thie zu unterscheiden ist der Thing. Dieser bezeichnet keinen Ort, sondern eine Volks- und Gerichtsversammlung nach altem germanischen Recht, die auf einer besonderen Thingstätte tagte.

Einige Thieplätze der Umgebung werden nach Instandsetzung heute wieder gepflegt und ins Dorfleben integriert: für Feste und Märkte oder auch kirchliche Veranstaltungen.

Unten u. ganz unten: **Mackenrode** mit altem „Mobilier“. Rechts: **Deiderode** mit uralter, gespaltener Linde. Unten rechts: **Bühren**.



Fotos: H. Rosenbauer, G. Hartung

